

Altersmythos CXVI : bei Personen ohne andere Hirnschädigungen erklären Alzheimerveränderungen, ob jemand dement ist oder nicht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2002-2003)**

Heft 80

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALTERSMYTHOS CXVI

Bei Personen ohne andere Hirnschädigungen erklären Alzheimer-Veränderungen, ob jemand dement ist oder nicht.

Wirklichkeit

Neben dem Schweregrad der Alzheimer-Veränderungen ($r=0.57$) korrelieren mit dem kognitiven Zustand auch der Schweregrad der cerebralen Atrophie und bei den leichten kognitiven Beeinträchtigungen auch der Schweregrad der Arteriosklerose der grossen Hirnarterien signifikant.

Begründung

In der Nonnenstudie, in der 130 Gehirne ohne andere Gehirnläsionen als Alzheimer-Veränderungen untersucht wurden (nach Ausschluss vor allem von Makro- oder Mikroinfarkten, Hippocampusklerose oder anderen Läsionen) ergab sich

- in der Multivariaten-Analyse eine signifikante Korrelation des kognitiven Zustandes vor dem Tod mit
 - dem Schweregrad der Alzheimer-Veränderungen (Braak-Stadien), $P < 0.0001$ und
 - dem Schweregrad der cerebralen Atrophie, $P = 0.02$
 - dem Alter, dem Bildungsgrad und dem Apo-e-Status nur in der univariaten, nicht aber in der multivariaten Analyse.
- Schwere Arteriosklerose der grossen Hirnarterien im Circulus Willisii erhöhte das Risiko für leichte kognitive Beeinträchtigungen, bei Korrektur für das Alter um den Faktor 3.3 (95% 1.01-10.5)

K.P. Riley et al: Alzheimer's Neurofibrillary Pathology and the Spectrum of Cognitive Function: Findings of the Nun Study. *Annals of Neurology* 2002; 51:567-577